Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 45 (1958)
Heft: 20: Der Mathematikunterricht in der Sekundarschule

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Tode von Fräulein Therese Ettlin, Lehrerin, Kerns

Lehrerin und Mädchenerziehung

Am Dreikönigstag dieses Jahres wurde unsere liebe Kollegin Frl. Therese Ettlin auf dem Friedhof in Kerns zur ewigen Ruhe gebettet, eine Lehrerin, von der man nicht Abschied nehmen kann, ohne ihre Persönlichkeit zu würdigen. Ein reiches Leben! und es ist unmöglich, in diesen wenigen Zeilen zu sagen, was darüber gesagt sein sollte. Um so mehr soll einem kurzen Andenken Raum gegeben werden.

Frl. Theres, wie sie landauf, landab genannt wurde, verließ als junge Lehrerin das Seminar in Menzingen, holte sich in Neuenburg das Sekundarpatent, versah für kurze Jahre ihre ersten Stellen in Italien und im Freiamt, um dann im Jahre 1904 dem Ruf der Heimatgemeinde zu folgen. Hier übernahm sie als einzige weltliche Lehrerin in Obwalden mit jugendlichem Idealismus den Unterricht an der Knaben-Unterstufe. Und die kleinen Burschen wuchsen ihr ans Herz. Sie behielt sie alle in Erinnerung, als sie schon längst bärtige Männer geworden waren und konnte mit ihnen über ihre kleinen Schulbubenstreiche scherzen. Und als sie nach 18 Jahren die Knabenklasse mit der Mädchen-Oberschule vertauschen mußte, glaubte sie, das Heimweh nach den lieben Buben nie überwinden zu können.

Aber auch die Mädchen erhielten in Frl. Theres eine Lehrerin, die sie mit viel Wissen zu praktischem Können und christlichem Verantwortungsbewußtsein fürs Leben erzog. Täglich trug sie ihre Heftbeigen auf dem Arm nach Hause, um sie bei nächtlicher Lampe spät abends oder in aller Morgenfrühe zu korrigieren. «Korrigieren ist meine liebste Beschäftigung», welche Begeisterung und Berufsliebe spricht doch aus diesem ihrem Wort.

Frl. Theresens Arbeitseifer begnügte sich aber nicht mit der Schule. Sie opferte auch ein reiches Maß ihrer Zeit für soziale Dienste. Sie war jahrzehntelang Präfektin der marianischen Jungfrauenkongregation, Präsidentin des kantonalen Mädchenschutzverbandes, Sekretärin der ‚Stiftung für das Alter' und ging als Fürsorgerin der Gemeinde mit ungezählten Schritten jenen armen Hilfsbedürftigen nach, die überall im Wege sind.

Ihre ganz besondere Liebe galt auch dem VKLS. Wohl kaum einmal fehlte sie an einer Generalversammlung. Hier fand sie die Mitschwestern, die die Ideale und Schwierigkeiten des Berufes mit ihr teilten. Und als sie später in Obwalden nicht mehr einzige weltliche Lehrerin blieb, nahm sie mit jeder Kollegin Kontakt auf und suchte sie vor lähmender Isoliertheit zu bewahren. So leitete sie im Jahre 1934 die Gründung der kleinen Sektion ‚Bruder Klaus' des VKLS ein und blieb bis zum vergangenen Herbst deren Präsidentin und Delegierte. Sie war der Kitt, der die Sektion immer wieder beisammen hielt, keine leichte Sache bei dem häufigen Mitgliederwechsel, dem das kleine Grüpplein ausgesetzt war.

Nie wurde sie müde, sich einzusetzen, wo man sie brauchte. Muße wollte sie sich nicht gönnen. Und als sie im Frühjahr 1957 mit 75 Jahren ihre Klasse verließ, war ihr das keine Entlastung, sondern ein Opfer. Sie gab damit ein Stück ihres Wesens auf. Es war ihr ein Bedürfnis, selbst jetzt noch einige schwachbegabte Buben in Hilfsschule zu nehmen.

Nun kam das Leid, das über ihre Kräfte ging. Ihre Schwester, die den Haushalt besorgt hatte, starb vor einem Jahre. Da fiel die Sorge für ihren ältern blinden Bruder auf sie allein, die nie an Haushaltarbeiten gewöhnt war. Nun wurde sie müde und alterte sichtlich. Als kurz vor Weihnachten die Krankheit sie erfaßte, glaubte sie, dafür keine Zeit zu haben. Sie suchte sich bis zum letzten Tag auf den Beinen zu halten, und als man ihr in der Nacht ihres Sterbens Arzt und Pflegeschwester rufen wollte, wehrte sie ab: «Nein, laßt sie schlafen.» Sie wollte niemandem zur Last fallen, sie, die die Last der andern immer getragen hatte.

In dieser Gesinnung der Anspruchslosigkeit für sich, die sie zeitlebens wahrte, hat der Herr sie heimgeholt. Der göttliche Meister war zufrieden mit ihr. So bescheiden wie sie gelebt, so bescheiden ist sie hinübergegangen zu ihm, den sie täglich am Altare suchte, und der ihr das beglückende ewige Leben gibt. Möge sie dort unsere Fürbitterin sein. R. I. P.

Ein «Mathematikkurs» in Luzern

Umschau

Im vergangenen Frühling wurde von P. Rektor Dr. Ludwig Räber, Einsiedeln, angeregt, die Mathematiklehrer der Kollegien möchten sich mit den Hochschulprofessoren über die Schritte zur Anpassung des Mathematikunterrichtes an die Erfordernisse der heutigen Zeit aussprechen (vgl. Schweizer Schule vom 15. Mai 1958, ferner die Beiträge von Prof. Pfluger, Prof. Huber und Prof. Giovannini in den Nummern vom 15. Mai 1957, 1. Juli 1957 bzw. 1. Januar 1958). Insbesondere

sollte also gesprochen werden über das Bildungsziel der Mathematik, über die Art der Behandlung des Stoffes und über das mathematische Wissen, das die Hochschule voraussetzt.

Ein solcher ‚Mathematikkurs' fand nun vom 4. bis 6. Dezember 1958 in Luzern statt. Er war vor allem für die Lehrer der Kollegien gedacht; die große Beteiligung (39 Lehrer aus 18 Schulen) zeigt, daß der Kurs einem allgemeinen Bedürfnis entsprach. Die Leitung des Kurses hatte Prof. Pfluger (ETH) übernommen; daneben wirkten mit Prof. Rueff (ETH) während des ganzen Kurses, Prof. Huber und Prof. Frölicher (Universität Fribourg) und Prof. Pólya. Als Diskussionsthemen waren vorgesehen: a) Geometrie, insbesondere Die geometrische Aufgabe; b) Exponentialfunktion und Logarithmus; c) Einführung in die Infinitesimalrechnung; d) Einführung in Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik; e) Darstellende Geometrie; f) der Mathematikunterricht im Blickfeld des Physikers. Diese Themen wurden jeweils durch Kurzreferate eingeleitet; teilweise konnte auch durch Lektionen in Klassen der Kantonsschule Luzern eine konkrete Situation als Basis für die Diskussion geschaffen werden. Eine besondere Note erhielt der Kurs durch die Teilnahme von Prof. Pólya; seinen Vortrag ‚Lehren wir die Kunst des Erratens' ergänzte er mit einer eindrücklichen Unterrichtsstunde an der Kantonsschule Luzern.

Die dreitägige Dauer des Kurses ermöglichte nicht bloß ein kurzes, oberflächliches Streifen, sondern eine wirkliche Auseinandersetzung und vertiefte Diskussion der Probleme. Auf Einzelheiten eingehen zu wollen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Es sei bloß festgestellt, daß der Kurs ein voller Erfolg war. Ein Erfolg nicht nur wegen den zahlreichen fachlichen Hinweisen, den vielen Anregungen und den wertvollen Ratschlägen; als besonders wesentlich wurde die Gelegenheit zur persönlichen Kontaktnahme empfunden, die zu vermehrtem Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den Mathematiklehrern führen möge.

Der Berichterstatter weiß im Namen aller zu sprechen, wenn er dankt: dem Initianten des Kurses, P. Rektor Räber; den Hochschulprofessoren, die sich zur Verfügung gestellt und Gewichtiges beigetragen haben, insbesondere dem Leiter, Prof. Pfluger; schließlich Prof. Schmid, Luzern, der als Kurssekretär Wesentliches zum Gelingen der Tagung geleistet hat.

Der Kurs war für uns Lehrer ein wertvoller Beitrag, um den Unterricht nach Stoffauswahl und Methode neu auszurichten und um damit den Schülern stets besser helfen zu können. Möge, so hoffen wir, bald wieder ein solcher Kurs stattfinden. *We.*

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Leitender Ausschuß: Sitzungen vom 2. November 1958 und 17. Dezember 1958.

Informationszentrum: Berichterstattung über die Verhandlungen zwischen Vertretern des SLV und des KLVS über ein Statut zum Informationszentrum.

Sekretariat des KLVS für Büroarbeiten: Wege werden studiert.

Missionswerk der katholischen Jugend: Betreuung wird den Religionslehrern ans Herz gelegt.

Jugendzeitschriften: Verschiedene Aufgaben sind zu lösen, zumal was den ‚Schwyzerbueb' betrifft.

Der Berichterstatter: *F. G. Arnitz*

Schulfunksendungen

Erstes Datum: Jeweils *Morgensendung* (10.20–10.50 Uhr)

Zweites Datum: *Wiederholung* am Nachmittag (14.30–15.00)

– / 16. Februar: *Ruedi Egger findet seinen Weg.* Dr. med. Hans Stauffer, Aarau, gestaltet in einem ansprechenden Hörspiel, wie ‚Pro Infirmis' einem körperlich behinderten Knaben hilft. Die Sendung möchte unter unserer Jugend das Verständnis für die Leistungen der Institution und für deren finanzielle Unterstützung wecken. Ab 6. Schuljahr.

– / 20. Februar: *Der Beduinendoktor.* M. Y. Ben-gavriêl, Jerusalem, begibt sich mit einem Arzt zu den nomadisierenden Beduinen der israelischen Negevwüste. Die Hörfolge lehrt viel Wissenswertes aus dem fremdartigen Lebenskreis des arabischen Orients. Ab 7. Schuljahr.

17. Februar / 25. Februar: *‚Finsterer Himmel, pfeifender Wind'.* Ernst Segesser, Wabern, bietet eine Balladenstunde, die Knaben und Mädchen packen wird: drei Gedichte rufen drei bewegte Zeitalter wach: ‚Hunnenzug' (Völkerwanderungszeit), ‚Aus einem alten Kirchenbuch' (30jähriger Krieg), ‚Anno Domini 1812' (Napoleonische Zeit). Ab 7. Schuljahr.

17. Februar, *17.30–18.00 Uhr: ‚Leben im Staat': Lochkarten.* Rudolf Etter, Bern, stellt eine hochaktuelle Hörfolge über die Arten und Verwendungsmöglichkeiten der ordnenden, rechnenden und schreibenden Lochkartenmaschinen zusammen, die in den modernen Verwaltungsabteilungen Verwendung finden. *Sendung für Fortbildungs- und Berufsschulen.*

19. Februar / 27. Februar: *Auf den Spuren Suworows.* Diese Sendung, in der Hans Thürer, Mollis, durch ein paar Hörbilder den Zug des berühmten russischen Heeres unter General Suworow 1799 durch die Schweiz darstellt, ist sehr beliebt und wird immer wieder verlangt. Ab 7. Schuljahr.

23. Februar / 4. März: *Kleine Weisen für zwei Instrumente von Mozart.* Dr. Max Zulauf, Bern, erläutert einige der eleganten Musikstücke, die W. A. Mozart für zwei Bassetthörner geschrieben hat. Die kleinen Weisen werden von zwei Klarinettisten interpretiert. Ab 6. Schuljahr.

26. Februar / 2. März: *Henri Rousseau: ‚Urwaldlandschaft'.* Dorothea Christ, Basel, deutet ein die Schüler wegen seines romantischen Inhalts ansprechendes Werk des französischen ‚Peintre naif' aus. Bilderbestellung zum Stückpreis von 20 Rp. durch Voreinzahlung des Betreffnisses auf Postcheckkonto V 12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Basel. Ab 6. Schuljahr. *W. Walser.*

Himmelserscheinungen im Februar

Um welche Zeit steigt Mitte Februar die Sonne auf? Um wieviel nimmt die Tageslänge im Laufe des Monats zu? Wann ist Vollmond? Welcher Ausschnitt des Fixsternhimmels ist sichtbar? Wo sind die großen Planeten zu finden? Auf diese und viele andere Fragen von der Bedekkung der Jupitermonde bis zur Sonnenfinsternis gibt das Büchlein *‚Der Sternenhimmel'*, das kürzlich, für das Jahr 1959 neu bearbeitet, erschienen ist, zuverlässigen Bescheid. Dem Sternfreund und Liebhaberastronom, beobachte er nun

von Auge, mit Feldstecher oder Fernrohr, ist es zum unentbehrlichen Nachschlagewerk und täglichen Ratgeber geworden. (R. Naef: Der Sternenhimmel 1959, Verlag Sauerländer, Aarau. Mit Tabellen, Illustrationen, Tafeln Fr. 7.80)

Sonne. Unablässig klettert die Sonne höher auf ihrer Bahn. Kulminierte sie am 1. Februar in 26° Höhe über dem Horizont, so sind es am Monatsende bereits 35°; entsprechend verlängert sich der Tagbogen um 1½ auf 11 Stunden.

Fixsterne. Das große Sternsechseck Sirius-Rigel-Aldebaran-Capella-Castor/Pollux-Prokyon ist um 8 Uhr abends an den Südhimmel gerückt. Orion und senkrecht über ihm der Fuhrmann liegen genau im Meridian. Verfolgt man die Milchstraße vom Zenit aus nach Südwesten, so findet man, fast auf einer Geraden ausgerichtet, die Sternbilder Perseus, Cassiopeia, Cepheus und, nur knapp über dem Horizont, die nördlichsten Sterne des Schwans. Links, schon außerhalb der Milchstraße, liegt Pegasus, sich ebenfalls dem Untergang zuneigend. Im Osten erhebt sich mit stolz gerecktem Haupt der Löwe. Ungefähr in der Mitte zwischen seinem Hauptstern Regulus und den Zwillingssternen Castor und Pollux zeigt sich, einer feinen Spinne ähnlich, das Tierkreisbild des Krebses. Hier findet sich einer der schönsten Sternhaufen unseres ganzen Milchstraßensystems, die sogenannte Krippe, die über 500 zum großen Teil nur mit bewaffnetem Auge sichtbare Sterne aufweist. Der Durchmesser des Haufens mißt zirka 13 Lichtjahre, seine Entfernung von der Erde aber 600 Lichtjahre. Ein lohnendes Objekt für Feldstecherbeobachtung!

Planeten. Von den Wandelsternen sind nur Venus und Mars am Abendhimmel aufzufinden. Venus bleibt als Abendstern bis zwei Stunden nach der Dämmerung tief im Westen sichtbar. Mars gelangt in nächste Nähe der Plejaden, des Siebengestirns, und sinkt erst nach Mitternacht unter den Horizont. Fast zur selben Zeit steigt im Osten Jupiter empor und steht morgens um sechs Uhr genau im Süden. Er wird während des ganzen Jahres in der Nachbarschaft des Skorpions bleiben, wo er eine enggezogene Schleife beschreibt. Saturn hat sein Erscheinen in die Morgenfrühe verlegt und steht beim Beginn der Morgendämmerung erst knapp über der Sichtlinie.

Paul Vogel, Hitzkirch

Mitteilungen

Lehrer-Exerzitien im Frühling 1959

Vom Ostermontagabend 30. März (Beginn 20 Uhr) bis Freitagmorgen 3. April finden im Kurhaus Neu-Schönstatt Exerzitien für Lehrer statt. Sie stehen unter der Leitung von H.H. Pater Dr. E. Eigenmann, Provinzial der Pallottiner, Goßau. Lehrer aus dem Kanton St. Gallen erhalten besondere Entschädigungen vom katholischen Administrationsrat. Anmeldungen an das Kurhaus Neu-Schönstatt, Quarten, SG.

Frühjahrs-Skiwochen 1959

veranstaltet vom Lehrerturnverband des Kantons St. Gallen:

1. Skiwoche auf Parsenn

Als Teilnehmer sind freundlich eingeladen: Lehrerinnen und Lehrer (auch mit erwachsenen Angehörigen) aller Kantone.
Standquartier: Heimelig umgebaute Parsennhütte, 2205 m, Davos.
Zeit: 1. Woche: Montag, den 6. April, bis Samstag, den 11. April 1959.
2. Woche: Sonntag, den 12. April, bis Freitag, den 17. April 1959.
Programm: Touren im ganzen Parsenngebiet, technische Ausbildung, Singen, Ausspannung, Unterhaltung.
Kurskosten: Pension, Heizung, Service und Leitung: Fr. 75.–.
Anmeldung: Interessenten, welche die Anfangsgründe des Skilaufs beherrschen, melden sich bis spätestens 15. März 1959 bei Paul Züst, Lehrer, Lehnstraße 23, St. Gallen.

2. Skitourenwoche Vereina

Als Teilnehmer kommen in Betracht: Lehrerinnen und Lehrer (auch mit erwachsenen Angehörigen) aller Kantone.
Standquartier: Berghaus Vereina, Klosters, 1943 m.
Zeit: 30. März bis 4. April 1959.
Programm: Je nach Witterung und Schneeverhältnissen werden Touren im engern und weitern Vereinagebiet durchgeführt: Pischahorn 2979 m, Roßtälispitz 2929 m, Flüala-Weißhorn 3085 m, Piz Fleß 3020 m usw.
Kosten: Unterkunft, Verpflegung, Leitung: Fr. 75.– für sanktgallische Lehrkräfte, Fr. 85.– für außerkantonale Lehrkräfte.
Bemerkung: Die Touren verlangen ausdauernde und sichere Fahrer. Je nach Beteiligung werden Fähigkeitsklassen gebildet.
Anmeldung: Bis spätestens 15. März 1959 schriftlich an den Kursleiter, Herrn Werner Frick, Johannisberg, *Rapperswil-Jona* SG.

3. Pizol-Skikurs

Standquartier: Gaffia 1862 m, neuzeitlich eingerichtetes Berghaus.
Zeit: Montag, den 6. April bis Samstag, den 11. April 1959.
Programm: Touren im Pizolgebiet. Technische Ausbildung in Fähigkeitsklassen. Unterhaltung nach Parsennart.
Kurskosten: Pension, Heizung, Service, Organisation, Leitung: Fr. 75.–.
Spezialofferte: Pauschalpreis Fr. 10.– für Fahrten während der ganzen Woche mit der Gondelbahn und den beiden Skiliften.
Kursleitung: Oswald Zogg und Theo Linder.
Anmeldungen: Bis spätestens 15. März 1959 an Herrn O. Zogg, Lehrer, *Vilters*. Tel. (085) 8 08 67.
Für den St. Gallischen Kantonalen Lehrerturnverband: Der Präsident:

Max Frei

Restaurant-Hotel Kath. Gesellenhaus Luzern

Telephon (041) 2 14 47

Friedenstraße 8
(Nähe Löwendenkmal)

Gutgeführtes Haus · Ferien und Passanten · Spezielle Arrangements für Schulen und Vereine · Renov. Zimmer (Damen und Herren) · Mäßige Preise